

8

De quinque panes et duos pisces saciavit milia (oder
 'multas gentes')

gelesen oder gehört. Nun war es eine kleine Mühe diesen für seinen Gebrauch zurechtzustutzen; das von ihm gewählte Versmass stimmt ja in seiner zweiten Hälfte genau zum Fünfzehnsilber: wenn er aus dem ersten Theile 4 (oder in diesem Falle 5) Silben tilgte, so war auch hier Uebereinstimmung erzielt. Diese Annahme, dass Theodoric der Nehmende war, erklärt das Verhältniß am zwanglosesten.

Wir haben also nach meiner Ansicht in dem Rhythmus 'Angelus venit de cēlo' (oder 'Ama puer castitatem') ein Gedicht, das vor Theodofrid liegt. Wenn dieser nun wirklich mit Theodofrid von Luxeuil, dem ersten Abte von Corbie, identisch ist, wie Dümmler Zeitschr. f. d. Alt. XXIII, 280 vermutet — und ich sehe nicht, was dagegen spräche; auch P. v. Winterfeld hat Dümmler zugestimmt —, so gewinnen wir für die Abfassung dieses Rhythmus einen Terminus ante quem und kommen somit tief ins 7. Jh. hinein. Es wird dadurch lediglich bestätigt, was schon öfter ausgesprochen ist. Und dann noch eins. Man sagt mit Recht, die Ueberlieferung dieser Rhythmen weist nach St. Gallen. Nun zeigt Theodofrid von Luxeuil (oder Corbie) Abhängigkeit von einem solchen Rhythmus, mithin wird man auch diesen dort in seiner Heimat zu suchen haben. Und ebenso die andern dazu gehörigen. 'A superna caeli parte' (Du Méril 1854 S. 282) ist mit 'Angelus venit de cēlo' verwandt, auch zeigen beide Abhängigkeit vom Hymnus des Sedulius, sie gehören deutlich zusammen. Dazu gesellt sich dann, wie oben gezeigt wurde, der Höllenfahrtsrhythmus, und dazu wieder 'Gratuletur omnis caro' (P. Kar. II, 252). Wir finden da also eine ganze Gruppe, die auf dieselbe Schule zurückgeht. Dazu